

damalige Abt Wilhelm des Klosters Schuttern soll ein Angehöriger dieser Adelsfamilie gewesen sein.

Im ältesten Lahrer Stadtteil finden sich nach 1356 zwei Familien „von Nußbach“. Da bei ihnen auch auswärtiger Besitz festgestellt werden kann, dürfte es sich um begüterte Leute handeln. Dennoch kann ich sie nicht mit Sicherheit zum Niederadel rechnen. Auch Vogt Kleinsun gehört wahrscheinlich zu jenen Leuten, die dem Niederadel angehören könnten. Der Übergang vom reichen Grundbesitzer zum Dienstadligen vollzog sich im 14. Jahrhundert immer wieder.

Im oben wiedergegebenen Faksimile des Beginns unseres Bürgerbuchs wird Heinrich der Schenke mit seiner Scheune vor der Burg als erster Bürger der Stadt Lahr eingetragen. Von ihm habe ich im letzten Heft der „Ortenau“ in dem Aufsatz über Burgheim berichtet. Diesem Bericht folgt jetzt eine Berichtigung, die sich auf seine Geschlechterfolge in meinen „Beiträgen zur mittelalterlichen Geschichte von Lahr und Umgebung“ bezieht. Auf S. 77 wird eine Geschlechterfolge der Schenken von Bombach und Burgheim veröffentlicht, die einen Albrecht (1305; 1312; tot 1343) bringt und seine Tochter Tyne (Dine) nennt. Diese gehört aber zu Albrecht von Hugsweier! Vom oben genannten Heinrich um 1356 weiß ich nur, daß er 1367 nicht mehr lebt. Sein Hof an der Burg muß noch im Besitz der Sippe gewesen sein, als diese kurz nach 1400 ausstarb und die Herren von Brombach ihn erwarben. Aus diesem Grund enthält der Plan deren Namen, den ich allerdings hätte in Klammer setzen müssen. Am 1. April 1302 wird nach langen Zwistigkeiten zwischen Heinrich von Tutenstein und Cunreli von Burnebach wegen des Dorfes Wittelbach ein Vertrag geschlossen, bei dem nur Angehörige des Niederadels als Zeugen angeführt werden. An erster Stelle „Her Hermann der Schenke, der Kircherre von Burchheim“ und der „Waldbotte von Lare“. Es sind jene beiden Angehörigen des Lahrer Niederadels, die ihre Höfe an der Ringmauer unmittelbar neben der Stadtburg besaßen. Der hier genannte Konrad von Burnebach ist der gleiche, der in einer Kenzinger Urkunde vom 11. Januar 1292 neben seinem Bruder „Ulrich selige von Brunnebach“ (Ritter) genannt wird. In einer Güterverschreibung vor dem Hofgericht in Straßburg vom 14. Februar 1366 wird eine „Nesa filia quondam Rudolphi de Burnebach armiger de Lare“ erwähnt. Schließlich nennt das Salbuch der Herren von Geroldseck-Lahr (2. Hälfte des 14. Jahrhunderts) einen Ülin von Brünbach mit Lehen zu Kippenheim (Korn- und Weinzehnten), Arnsbach und Prinzbach (Leute, Zwing und Bann) und das Gericht dort (oben im Tal). Ein Sprung über einige Generationen: Johannes Simon von Brumbach, geboren 28. Oktober 1577 in Lahr — 1595 Student in Padua — verheiratet 11. Juni 1599 mit Sabine, Tochter Philiperts Stein von Reichenstein — 1614 Stättmeister in Straßburg; Universitätskanzler — wiederholt zu Gesandtschaften verwandt. Dann die Herren von Brombach in Oberweier! Es hat sich noch niemand gefunden, der eine vollständige Genealogie dieses Geschlechts hätte schreiben können. Es gibt nur Bausteine dazu. Hier einer aus unserm Lahrer Bürgerbuch: (Abb. des Textes siehe Seite 80 oben.)

Mit diesem Eintrag vergleiche man obige Angabe, die besagt, daß dieser Totschläger später Gerichtsherr im oberen Schuttertal war! Die Ächtung galt nur für